

Aller Anfang ist schwer.

Wenn Sie 1835 das erstmal spielen wollen, stehen Sie zunächst einmal vor einem Berg von unbekanntem Spielzubehör-Spielplan, Aktienkurstafel, Bögen von Gleisplättchen, Aktien, Lökkärtchen usw. usw. Dazu falten Sie ein handliches Heft Spielregeln auf - der Abend ist gerettet, ohne daß Sie ein einziges Mal zum Spielen gekommen wären. Nach einer Stunde verabschieden sich höflich die ersten Gäste. Eigentlich wollten Sie ja ein nettengemeinsames Spielabend veranstalten.

Probieren Sie es mal anders.

Sie lösen zunächst vorsichtig die gestanzten Teile aus den Bögen, breiten das gesamte Material auf dem Tisch aus - evtl. unter Zuhilfenahme eines Beistelltischchens - und beginnen direkt mit dem Spiel! Geht nicht? Sie haben ja noch keine Ahnung, was Sie überhaupt machen sollen, können, dürfen, müssen? Macht nichts! Spielen Sie einfach haargenau diese Probepartie durch. Sie werden sehen, sonach und nachgehen Ihnen und Ihren Mitspielernein Licht nach dem anderen auf. 1835 ist nämlich gar kein kompliziertes Spiel. Man muß nur wissen, worum es im Ganzen geht, dann den Spielablauf anhand dieser Probepartie - oder besser gesagt, Probe-Teilpartie - kennenlernen und schon verliert das scheinbar so komplizierte Spiel seinen Schrecken.

1835 liegen einfache Mechanismen zu Grunde. Die gelben, grünen und braunen Gleisplättchen sind dazu da, auf dem Spielplan ein Streckennetz zu errichten. Wie im richtigen Bahnbetrieb verbinden die Gleise auch im Spiel Bahnhöfe miteinander. Zwischen den Bahnhöfen verkehren die Züge und fahren Geld ein. Je mehr und je größere Bahnhöfe ein Zug anfährt, umso mehr Geld bringt er ein. Nun, die Züge, die das Geld einfahren, gehören jemandem. Heutzutage der Deutschen Bundesbahn. Davor der Deutschen Reichsbahn. Und noch früher, in der Zeit nach 1835 einer Vielzahl von kleineren und größeren Eisenbahngesellschaften. Im Spiel besitzen Sie und Ihre Mitspieler diese Gesellschaften. Entweder alleine als Eigner einer Privatbahn oder einer Vorpreußischen Gesellschaft oder Sie führen als Direktor eine Aktiengesellschaft. Und der Direktor bestimmt, wo es lang geht. Im wahrsten Sinne des Wortes. Das ist grob gesagt schon alles.

Legen Sie nun das gesamte Spielmaterial aus.

Wir haben die Probepartie, besser gesagt, die Probe-Teilpartie, für vier Spieler gestaltet. In selbständigen Partien dann auf eine andere Zahl zu folgern, dürfte kein Problem sein.

Teilen Sie das Startkapital aus. Jeder Spieler erhält 475M. Nehmen Sie das Extrablatt mit der Abbildung des Startpakets der Aktien zur Hand. Auf diesem Extrablatt sind auch alle Begriffe wie Privatbahnen, Marker usw., die Sie gleich kennenlernen, erklärt. Legen Sie es in gleicher Weise aus. 1835 beginnt mit der ersten Aktienrunde!

### Die erste Aktienrunde

Vier Spieler - Andy, Beate, Cinderella und Dagobert, oder kurz A, B, C und D genannt, sitzen am Spieltisch. A hat die Bankgeschäfte übernommen und C beginnt mit dem Kauf.

Die erste Aktienrunde weist gegenüber allen weiteren Aktienrunden einige Besonderheiten auf. So sind zunächst nur die Papiere des Startpakets, das Sie eben ausgelegt haben erhältlich. Auch kann man in der ersten AR nur kaufen oder passen, nicht aber verkaufen. Kaufen kann man immer nur Papiere der jeweils obersten Reihe des ausgelegten Startpakets. Alternativ, wenn nur noch ein Papier in der obersten Reihe liegt, kann man das Papier der direkt folgenden Reihe kaufen, das am weitesten links liest.

Kompliziert? Verteilen Sie die Rollen und spielen Sie nach:

C: Auswahl: Nürnberg-Fürth und Bergisch-Märkische Bahn. Kauft die Nürnberg-Fürth und bekommt die BY-Aktie gratis mit. Der Kaufpreis ist aufgedruckt. Hier beträgt er 100M, die an die Bank zu zahlen sind.

D: Auswahl: Bergisch-Märkische, Leipzig-Dresdner, Berlin-Potsdamer Bahn. Kauft die Berlin-Potsdamer (170M).

A: Auswahl: Leipzig-Dresdner und Bergisch-Märkische Bahn. Paßt.

B: Auswahl: Leipzig-Dresdner und Bergisch-Märkische Bahn. Kauft die Leipzig-Dresdner (190M) und erhält die SX-Direktor-Aktie gratis mit.

C: Auswahl: Berlin-Märkische und Magdeburger Bahn. Kauft die Magdeburger (80M).

D: Auswahl: Bergisch-Märkische und Köln-Mindener Bahn. Kauft die Köln-Mindener (160M).

A: Auswahl: Bergisch-Märkische Bahn und Bayern-Direktor-Aktie. Kauft die Bayern-Direktor-Aktie (184M).

B: Auswahl: Bergisch-Märkische und Braunschweigische Bahn. Kauft die Braunschweigische Bahn (130M).

C: Auswahl: Nur die Bergisch-Märkische Bahn, da die unmittelbar folgende 3. Reihe verkauft ist. Paßt.

D: Auswahl: Dieselbe. Paßt.

A: Auswahl: Dieselbe. Kauft die Bergisch-Märkische Bahn (80M).

B: Auswahl: Ab jetzt alle Papiere der letzten Reihe. Kauft die Berlin-Stettiner (80M).

C: Kauft die Ostbayerische Bahn (120M) und erhält eine BY-Aktie gratis dazu.

D: Kauft die Altona-Kiel (80M).

A: Kauft die Pfalzbahnen (150M) und erhält eine BY-Aktie gratis dazu.

B: Paßt. C: Paßt. D: Paßt. A: Paßt.

Nun ist die erste Aktienrunde vorbei. Alle vier Spieler haben hintereinander gepaßt. B erhält die Holzlok als Zeichen dafür, daß er in der nächsten Aktienrunde Startspieler ist. B deshalb, weil der vor ihm sitzende A den letzten Kauf vor dem allgemeinen Passen getätigt hat.

### Wie ist die Lage?

A hat 414M ausgegeben, ist Bayern-Direktor, B hat für 400M gekauft und ist Sachsen-Direktor, C hat 300M und D 410M ausgegeben. Die sechs Vorpreußischen Gesellschaften, die bauen können, sind auf alle Spieler verteilt. Dabei hat D die mit Abstand besten Aussichten, später Preußen-Direktor zu werden und C hat das meiste Geld für Käufe in der nächsten Aktienrunde übrigbehalten.

Die Vorpreußischen Gesellschaften wurden alle gekauft und sind damit in Betrieb. Marker (1) kommt auf Feld H2. Marker (2) auf Feld E19 (Berlin) usw. bis Marker (6) auf Feld C11 (Hamburg). Jede erhält den Kaufpreis als Betriebskapital auf ihren Besitzbogen.

Die Bayerische Eisenbahn geht in Betrieb. 50% ihrer Aktien sind verkauft. A als BY-Direktor erhält den Besitzbogen sowie alle BY-Marker. Er setzt einen BY-Marker auf das entsprechende Feld (92) der Aktienkurstafel. Einen weiteren Marker legt er auf den Heimatbahnhof in München. Anschließend nimmt er das Betriebskapital von vorerst 460M (50% Aktien) auf den Besitzbogen der Bayern. Die Sachsen geht noch nicht in Betrieb, von ihren Aktien sind bloß 20% verkauft (Direktor-Aktie).

Machen Sie sich keine Sorgen, wenn Sie jetzt vor allem Bahnhof verstehen. Das geht niemandem anders und wird sich bald ändern!

1835 gliedert sich in Aktienrunden und Betriebsrunden. Zunächst wird immer abwechselnd eine Aktienrunde und dann eine Betriebsrunde gespielt. Nachdem Sie jetzt eine Aktienrunde gespielt haben, folgt eine Betriebsrunde.

### Die erste Betriebsrunde

In den Betriebsrunden handeln 'die Gesellschaften'. Wer sind 'die Gesellschaften' und welche handeln?

Alle Eisenbahnen sind Gesellschaften. Handeln, d.h. Gleisplättchen bauen, Züge (= Loks) kaufen, diese fahren lassen usw. können aber nur die sechs Vorpreußischen Gesellschaften und die acht Aktiengesellschaften.

Nicht handeln im obigen Sinne können die Privatbahnen. Das sind: Die Hannoversche, Die Braunschweigische, Die Ostbayerische Bahn, Die Pfalzbahnen und Die Nürnberg-Fürth. Dafür erhalten die Besitzer dieser Privatbahnen jede Runde ein festes Einkommen.

Wer handelt, wenn es heißt, daß Gesellschaften handeln? Jede der sechs Vorpreußischen Gesellschaften gehört einem Spieler alleine. Dieser Spieler baut (legt) Gleisteile für seine Gesellschaft, kauft Züge und läßt diese Züge fahren. Wer handelt für die 8 Aktiengesellschaften? Derjenige Spieler, der z.Zt. ihr Direktor ist. Und Direktor ist derjenige, der die meisten Aktien dieser Gesellschaft besitzt. Zum Zeichen für seinen Direktorjob hat er die entsprechende Direktoraktie.

Bei Wirtschaftlichem Handeln ist immer auch Geld im Spiel. In 1835 gibt es zwei 'Sorten' von Geld: Das Privatgeld der Spieler und das Betriebskapital der Gesellschaften. Wofür benötigen Sie Ihr Privatgeld? - Um Aktien zu kaufen Wofür benötigte eine Gesellschaft Betriebskapital? - Um Züge zu kaufen - Um über Berge und Flüsse Gleise zu legen - Um Bahnhöfe zu errichten

Die beiden Gelder sind strikt auseinander zu halten!!

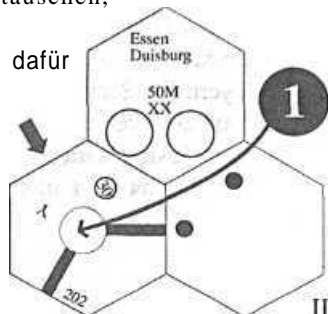
Bevor wir unsere vier Bei-Spieler ihre erste Betriebsrunde spielen lassen, noch eine wichtige, grundlegende Regel für den allgemeinen Ablauf von Betriebsrunden. Die Gesellschaften handeln immer in einer genau festgelegten Reihenfolge, die da lautet: Zuerst agieren die Vorpreußischen Privatbahnen und hier wiederum zuerst die (1), dann die (2) usw. bis zur (6). Dann handeln die großen Aktiengesellschaften. Zuerst handelt diejenige, deren Aktienkurs am höchsten steht, dann diejenige mit dem zweithöchsten Kurs usw. Diese Reihenfolge ist immer zu beachten!

Wer hat die Voipreußische (1) in unserer Runde und beginnt? Halt, beinahe hätten die vier etwas vergessen. B erinnert daran, daß zuallererst in einer Betriebsrunde das Festeinkommen der Privatbahnen ausbezahlt wird. Reihumerhält A 15M (Pfalzbahnen), B 45M (Braunschweigische und Leipzig-Dresdner) und C 15M (Ostbayerische Bahn). D geht leer aus. Die 30M für die Hannoversche werden natürlich noch nicht ausbezahlt, die Bahn ist ja noch unverkauft.

Es beginnt A, der Besitzer der (1) Bergisch-Märkische Bahn. Er weiß natürlich, daß es auch hier eine Reihenfolge der Handlungen einer Gesellschaft gibt, die unbedingt einzuhalten ist:

- 1 Rundenmarker auf Betriebsrunde I legen.
- 2 Gleisplättchen legen bzw. austauschen, **Bahnhöfe** errichten.
- 3 Zug (Züge) fahren lassen und dafür kassieren.
- 4 Neue oder gebrauchte Züge kaufen. Der Pfeil bezeichnet das neu gelegte Gleis.

A für die (1) Bergisch-Märkische:

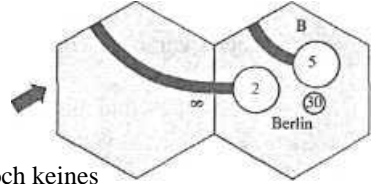


Gleisplättchen Y 202 auf Feld H2 (Düsseldorf)

(1) Marker auf den weißen Kreis. Von hier aus fährt die Bergisch-Märkische.

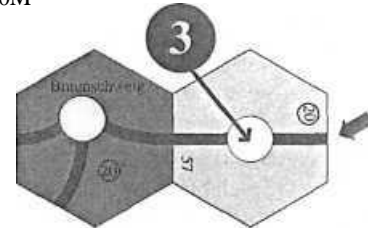
Einfahrergebnis: In dieser Runde noch keines  
Zugkauf: Ein 2er-Zug (80M vom Betriebskapital an die Bank).  
Betriebskapital gesamt: 0

D für die (2) Berlin-Potsdamer:  
Gleisplättchen 8 auf Feld E17  
(2) Marker auf die 2 in Feld E19 (Berlin, der Heimatbahnhof der Berlin-Potsdamer)



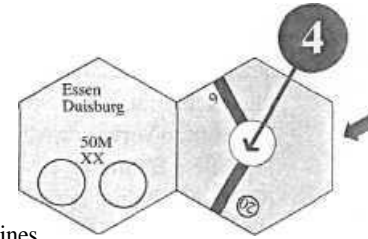
Einfahrergebnis: In dieser Runde noch keines  
Zugkauf: Einen 2er-Zug (80M vom Betriebskapital an die Bank).  
Betriebskapital gesamt: 90M

C für die (3) Magdeburger:  
Gleisplättchen 57 auf Feld F14  
(3) Marker auf den Bahnhof (von hier startet die Magdeburger).



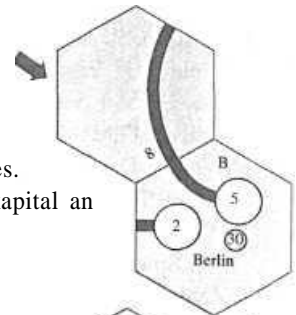
Einfahrergebnis: In dieser Runde noch keines  
Zugkauf: Ein 2er-Zug (80M vom Betriebskapital an die Bank)  
Betriebskapital gesamt: 0

D für die (4) Köln-Mindener:  
Gleisplättchen 6 auf Feld G5 (Dortmund. Heimatbahnhof)



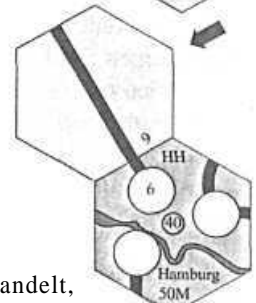
(4) Marker auf den Bahnhof (von hier startet die Köln-Mindener).  
Einfahrergebnis: In dieser Runde noch keines.  
Zugkauf: Zwei 2er-Züge (160M vom Betriebskapital an die Bank).  
Betriebskapital gesamt: 0

B für die (5) Berlin-Stettiner:  
Gleisplättchen 8 auf Feld DI 8



(5) Marker auf die 5 in Feld E17  
Einfahrergebnis: In dieser Runde noch keines.  
Zugkauf: Ein 2er-Zug (80M vom Betriebskapital an die Bank).  
Betriebskapital gesamt: 0

D für die (6) Altona-Kiel:  
Gleisplättchen 9 auf Feld B10



(6) Marker auf die 6 in Feld C 11  
Einfahrergebnis: In dieser Runde keines.  
Zugkauf: Ein 2er-Zug (80M vom Betriebskapital an die Bank).  
Betriebskapital gesamt: 0

Die **Vorpreußischen** Gesellschaften haben gehandelt, nun sind die Aktiengesellschaften an der Reihe. Bis jetzt kann allerdings nur die Bayerische Eisenbahn handeln, andere Aktiengesellschaften sind noch nicht in Betrieb.  
Erklärung: Warum nicht? Ehe eine Gesellschaft in Betrieb gehen kann, müssen mindestens 50% ihrer Aktien verkauft worden sein. Das ist in unserem Beispiel bislang nur bei der 'Bayern' der Fall.

A als Direktor für die Bayerische Eisenbahn: Gleisplättchen Y202 auf Feld O15  
Gleisplättchen 8 auf Feld O13  
Aktiengesellschaften können in der I.Phase zwei Gleisplättchen

legen!

### Einfahrergebnis:

In dieser Runde keines Auszahlen oder Einsparen:  
Weder noch

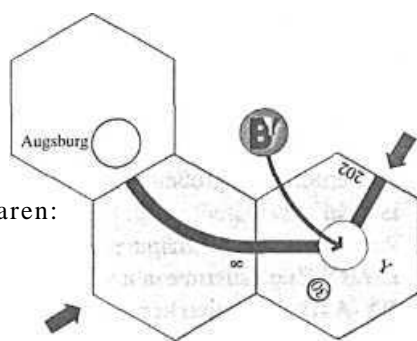
BY-Aktienkursmarker:

Auf Feld 86 zurückgesetzt

Einkommen: 0

Zugkauf: Zwei 2er-Züge (die letzten beiden) und zwei 2+2-Züge (400M vom Betriebskapital an die Bank).

Betriebskapital gesamt: 60M



Erklärung: Jedesmal, wenn das Einfahrergebnis nicht (als Dividende) ausbezahlt wird (oder mangels Zug nicht werden kann), fällt der Aktienkurs dieser Gesellschaft.

Die erste Betriebsrunde ist zu Ende!

Resümieren wir kurz. Was ist passiert?

1. Für die Privatbahnen wurde Einkommen kassiert.
2. Die Vorpreußischen Gesellschaften haben ihr gesamtes erstmaliges Betriebskapital erhalten, die AG's (in unserem Fall nur die BY) den Teil, der den verkauften Aktien entspricht.
3. Die Besitzer bzw. Direktoren haben für ihre Gesellschaften Gleisplättchen gelegt, d.h., begonnen, eine Strecke zu errichten.
4. Die Gesellschaften haben Züge gekauft, damit sie ab der nächsten Betriebsrunde Geld einfahren können.
5. Es wurden alle neun 2er-Züge sowie zwei 2+2-Züge gekauft.  
Erklärung: Manche Gesellschaften hätten durchaus das Geld gehabt, sofort einen teureren Zug zu kaufen, haben aber dennoch bloß einen 2er-Zug erworben. Die Zugkaufregel schreibt vor, daß zuerst alle Züge der niedrigeren Sorte verkauft sein müssen, bevor ein Zug der nächst-wertvolleren Art zur Verfügung steht. Ist ja auch klar, das entspricht der technischen Entwicklung.

### Zweite Aktienrunde

Ab jetzt können Aktien auch verkauft werden!

Dies gilt für alle Aktien mit Ausnahme der Privatbahnen und der Vorpreußischen Gesellschaften.

Der Rundenmarker wird auf Aktienrunde gesetzt. Wer hat wieviel Geld? A hat 76M, B 120M, C 190M und D 65M. B beginnt, er hat die Holzlok. Bevor BY- und SX-Aktien zum Verkauf anstehen, muß die Hannoversche Bahn verkauft werden, denn sie gehört zum Startpaket.

B: Auswahl: Hannoversche Bahn Paßt.

C: Auswahl: Hannoversche Bahn Kauft die Hannoversche.

Erklärung: Das Startpaket ist komplett verkauft. Dahergilt ab jetzt: BY- und SX-Aktien stehen zum Kauf zur Verfügung.

D: Paßt. A: Paßt.

B: Kauft eine BY-Aktie (Die 92M kommen ins Betriebskapital der Bayern).

C: Paßt. D: Paßt. A: Paßt. B: Paßt.

Die zweite Aktienrunde ist zu Ende. C erhält die Holzlok.

### Die zweite Betriebsrunde

Der Rundenmarker wird auf Betriebsrunde 1 gesetzt. Alle Spieler erhalten ihr festes Einkommen: A 15M, B 45M, C jetzt 45M und D nichts.

A für die (1) Bergisch-Märkische .  
Gleisplättchen 56 auf Feld H4

Einfahrergebnis: 40M

Einkommen: 20M

Betriebskapital: 20M

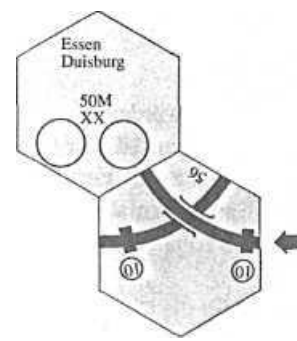
Zugkauf: Nein

Betriebskapital gesamt: 20M

Erklärung:

Der 2er-Zug fährt, wie sein Name andeutet, zwei Bahnhöfe an. Anfahren heißt generell bei 1835: Keine handliche Lok fährt auf dem Spielplan herum. Für jeden Zug (=Lokkärtchen), den eine Gesellschaft besitzt, wird nachgeprüft, welche günstige Strecke er mit seiner Reichweite anfahren kann.

In diesem Fall den Bahnhof Düsseldorf und den Kleinbahnhof auf Feld H4. Der Düsseldorfer Bahnhof zählt 30M (die Zahl im Kreis), der kleine Bahnhof zählt 10M. Das ergibt zusammen 40M. Wie auf dem Besitzbogen vermerkt ist, zahlen Vorpreußische Gesellschaften generell 50% des Einfahrergebnisses dem Besitzer in dessen Privatschatulle und die restlichen 50% der Gesellschaft als Betriebskapital.



D für die (2)

Berlin-Potsdamer:

Gleisplättchen 8 auf Feld

D16

Einfahrergebnis: 0

Einkommen: 0

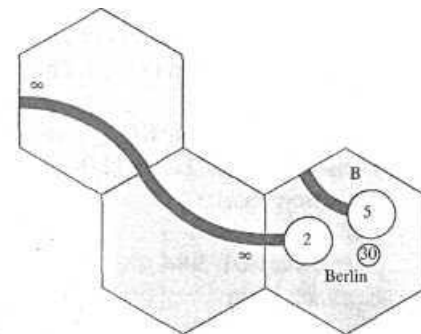
Betriebskapital: 0

Zugkauf: Nein

Betriebskapital gesamt: 90M

Erklärung:

Da die Gleisplättchen der Gesellschaft noch keine Bahnhöfe miteinander verbinden, fährt kein Zug ein Einfahrergebnis ein.



C für die (3) Magdeburger:

Gleisplättchen 9 auf Feld F16

Einfahrergebnis: 40M

Einkommen: 20M

Betriebskapital:

20M

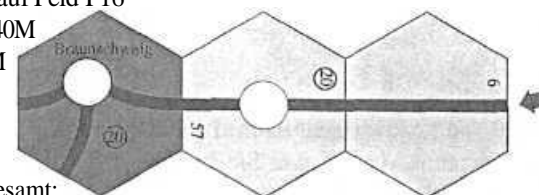
Zugkauf: Nein

Betriebskapital gesamt:

20M

Erklärung:

Der 2er-Zug der Magdeburger fährt von Magdeburg nach Braunschweig. Das sind zwei 20er-Bahnhöfe, die gesamt also 40M einbringen: 50% davon als Einkommen. 50% als Betriebskapital.



D für die (4) Köln-Mindener.

Gleisplättchen 3 auf Feld F4

Einfahrergebnis: 60M

Einkommen: 30M

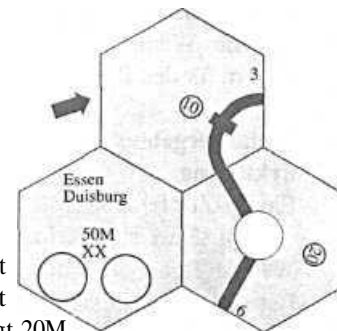
Betriebskapital: 30M

Zugkauf: Nein

Betriebskapital gesamt: 30M

Erklärung:

Die Mindener Bahn hat zwei 2er-Züge. Der eine davon fährt von Dortmund nach H4 und das bringt 20M plus 10M = 30M ein. Der zweite fährt von Dortmund nach F4 und das bringt dasselbe ein. Zusammen also 60M, wovon 30M zu Betriebskapital der Köln-Mindener und 30M zu Privatvermögen



von D werden.

Sie sehen, daß eine Gesellschaft alle ihre Züge in einer Runde fahren lassen kann. Verschiedene Züge dürfen dabei ein- und denselben Bahnhof anfahren. Derselbe Zug darf denselben Bahnhof nur einmal pro Runde anfahren.

B für die (5) Berlin-Stettiner:  
Gleisplättchen auf Feld C19  
Einfahrergebnis: 50M  
Einkommen: 25M  
Betriebskapital: 25M  
Zugkauf: Nein  
Betriebskapital gesamt: 25M  
Erklärung:

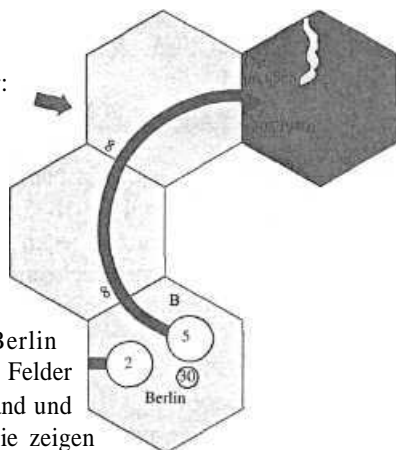
Der 2er-Zug fährt hier von Berlin nach Ostpreußen. Alle roten Felder sind Bahnanschlüsse ins Ausland und gelten als große Bahnhöfe. Sie zeigen drei Zahlen, getrennt durch Schrägstriche.

Die Zahlen bedeuten:

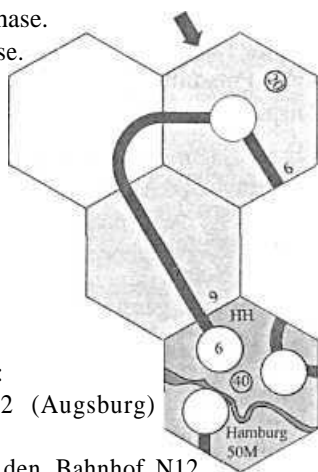
Die erste Zahl : Wert in der 1. Phase.

Die zweite Zahl: Wert in der 2. Phase.

Die dritte Zahl: Wert in der 3. Phase.



D für die (6) Altona-Kiel:  
Gleisplättchen auf Feld A11 (Kiel)  
Einfahrergebnis: 60M  
Einkommen: 30M  
Betriebskapital: 30M  
Zugkauf: Nein  
Betriebskapital gesamt: 30M



A für die Bayerische Eisenbahn:  
Gleisplättchen 6 auf Feld N12 (Augsburg)  
Gleisplättchen 69 auf Feld N10  
A setzt einen BY-Marker auf den Bahnhof N12 (Augsburg) und bezahlt dafür 40M aus dem Betriebskapital der BY an die Bank.

Erklärung:

Eine Aktiengesellschaft hat mehrere Marker, wie Sie bereits gesehen haben. Einer ist für den Heimatbahnhof bestimmt und ein weiterer für die Markierung des Aktienwerts dieser Gesellschaft auf der Aktienkurstafel. Die dann noch übrig sind, können für den Bau weiterer Bahnhöfe verwendet werden. Der Heimatbahnhof kostet nichts. Neue Bahnhöfe kosten 20M mal der kürzesten Entfernung in Sechsecken zwischen Heimat- und neuem Bahnhof, wobei das Sechseck des Heimatbahnhofs nicht mitzählt. Wenn Sie nachrechnen, kommen Sie auf 40M, die die Bayern für den Bahnhof in Augsburg bezahlen muß.

Einfahrergebnis: 80M

Erklärung:

Ein 2er-Zug fährt von München nach Augsburg, der andere 2er-Zug von Augsburg zum kleinen Bahnhof auf Feld N10. Wenn Sie den Wert der Bahnhöfe addieren, kommen Sie auf 80M. Hätte A für die Bayern keinen Bahnhof in Augsburg gebaut, könnte die Gesellschaft zwar einen 2+2-Zug besser fahren lassen - zwei große und ein kleiner Bahnhof anzufahren - aber eben nur einen und der brächte 60M anstatt der 80M. Beachten Sie, daß sich auf jeder Strecke, die ein BY-Zug befährt, auch ein BY-Bahnhof befindet. Die beiden

2+2-Züge können einstweilen nicht fahren. Allgemein gilt: Ein 2+2-Zug kann bis zu 2 große und 2 kleine Bahnhöfe anfahren. In welcher Reihenfolge die großen und kleinen Bahnhöfe angefahren werden, ist egal.

Auszahlen oder Einsparen: A entscheidet, das Einfahrergebnis der BY-Züge auszubezahlen.

BY-Aktienkursmarker: Auf Feld 92 vorgesetzt.

Erklärung:

Sobald eine Gesellschaft in einer Runde das Einfahrergebnis ihrer Züge als Dividende ausbezahlt, steigt der Kurs ihrer Aktien. Ihr Marker auf der Aktienkurstafel wird um ein Feld nach rechts geschoben. Steht er mal rechts an, wird er ein Feld nach oben gesetzt. Sobald der Direktor entscheidet, das Einfahrergebnis dieser Runde als Betriebskapital einzusparen, fällt der Kurs ihrer Aktien. Der Marker wird um ein Feld nach links verschoben. Steht er an, kommt er ein Feld nach unten.

Einkommen: Für je 10% BY-Aktien erhält man 8M Dividende.

A hat 30%, erhält also 24M,

B hat 10%, erhält also 8M,

C hat 20%, das ergibt 16M

und D hat keine BY-Aktien.

Erklärung:

Für jede Aktiengesellschaft sind 100% ihrer Aktien im Umlauf bzw. kommen irgendwann mal in Umlauf. Jede Aktie bringt soviel Prozente an Dividende vom Einfahrergebnis, wie sie wert ist. Eine 10%-Aktie bringt ihrem Besitzer also 10% vom Einfahrergebnis, eine 20% plus eine 10%-Aktie demnach 30% vom Einfahrergebnis.

Sie sehen also, daß vom Gewinn einer AG mehrere Spieler profitieren. Die ausbezahlte Dividende nimmt sich jeder, der etwas erhält, selbstverständlich zu seinem Privatvermögen!

Betriebskapital: Kein Zuwachs

Zugkauf: Nein

Betriebskapital gesamt: 112M insgesamt

Die 2. Betriebsrunde ist zu Ende.

Was ist passiert?

1. Alle Gesellschaften haben zum erstenmal Geld eingefahren. Das Privatvermögen der Spieler und das Betriebskapital der Vorpreußischen Gesellschaften haben sich dadurch vermehrt.
2. Das Schienennetz wurde erweitert, Bahnhöfe angeschlossen, die keiner Gesellschaft gehören und ein neuer Bahnhof für eine AG errichtet.

Wiederum folgt sogleich die nächste Aktienrunde.

Dritte Aktienrunde

Der Rundenmarker wird auf Aktienrunde gesetzt.

Wer hat wieviel Geld?

A hat 135M. B 106M. C 111M und D 125M. Haben Ihre Bei-Spieler auch soviel vor sich liegen? Wenn nicht, haben Sie irgendwo etwas vergessen.

C hat die Holzlok, er beginnt. Auswahl für alle: Sämtliche BY- und SX-Aktien.

C: Kauft eine SX-Aktie. 88M an die Bank.

D: Kauft eine BY-Aktie. 92M ins Betriebskapital.

A: Kauft eine BY-Aktie. 92M ins Betriebskapital.

B: Kauft eine BY-Aktie. 92M ins Betriebskapital.

C: Verkauft seine beiden BY-Aktien. Er legt sie in den Bank-Pool und erhält dafür 184M. Der BY-Kursmarker wird um ein Feld nach unten versetzt (Feld 88).

Erklärung:

Immer, wenn Aktien einer Gesellschaft von einem Spieler an den Bank-Pool verkauft werden (woanders hin kann sowieso nicht verkauft werden), fällt der Aktien-Kurs dieser Gesellschaft. Dabei fällt der Kurs um ein Feld nach unten, egal, wieviele Aktien auf einmal verkauft werden. Sollte der Kursmarker unten anstehen, wird er nicht nach links versetzt.

Außerdem sieht man, daß ein Spieler durchaus mehrere Aktien auf einmal verkaufen kann, wohingegen nur eine Aktie auf einmal gekauft werden darf!

C weiter: Kauft eine SX-Aktie. 88M an die Bank.

D: Paßt. Er hat kein Geld für einen weiteren Aktienkauf. Und Sie erinnern sich, daß Privatbahnen und Vorpreußische Gesellschaften nicht verkauft werden dürfen.

A: Paßt.

B: Paßt.

C: Kauft eine SX-Aktie. 88M an die Bank. Damit erhält C von B den Direktorposten, Er bekommt die 20%-Direktoraktie der SX und gibt zwei seiner 10%-SX-Aktien an B zurück.

Erklärung:

Sobald ein Spieler mehr Aktien einer Gesellschaft besitzt als der momentane Direktor, wird er neuer Direktor. Der alte Direktor händigt dem neuen die Direktor-Aktie aus und erhält zwei 10%-Aktien dieser Gesellschaft zurück (Ausnahme: Preußen). Es erfolgt keine Aktienkursänderung.

Gleichzeitig geht die Sächsische Eisenbahn in Betrieb, da 50% ihrer Aktien gekauft wurden. C erhält als Direktor den Besitzbogen.

Dazu alle SX-Marker und 440M Betriebskapital. Ein SX-Marker kommt auf den Heimatbahnhof der Sachsen (Leipzig), ein zweiter auf Feld 88 der Aktienkurstafel.

Nun passen alle und die Holzlok geht an D. Die dritte Aktienrunde ist zu Ende.

Erklärung:

Das Verhalten von B ist eher ungewöhnlich. Normalerweise würde er seinen Direktorposten verteidigen, indem er ebenfalls eine BY-Aktie verkauft und dafür eine SX-Aktie kauft. Andererseits erhält er für die BY-Aktien sofort in der nächsten Betriebsrunde Geld, wohingegen die Sachsen erst einmal nichts auszahlen kann. Außerdem soll in einem solchen Bei-Spiel möglichst bald möglichst viel gezeigt werden. Auf die vielfältigen Strategien werden Sie selbst stoßen.

Dritte Betriebsrunde

Der Rundenmarker wird auf Betriebsrunde 1 gesetzt. Die Spieler erhalten ihr festes Einkommen: A 15M usw.

A für die (1) Bergisch-Märkische:

Gleisplättchen 9 auf Feld J2

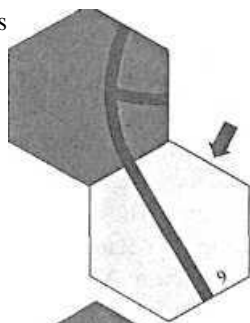
Einfahrergebnis: 40M

Einkommen: 20M

Betriebskapital: 20M

Zugkauf: Nein

Betriebskapital gesamt: 40M



D für die (2) Berlin-Potsdamer:

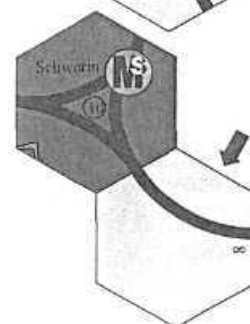
Gleisplättchen 8 auf Feld D14

Kostet 50M für die Flußüberquerung

aus dem Betriebskapital

Einfahrergebnis: VOM

Einkommen: 35M



Betriebskapital: 35M

Zugkauf: Nein

Betriebskapital: 75M insgesamt

C für die (3) Magdeburger:

Gleisplättchen 9 auf Feld F18

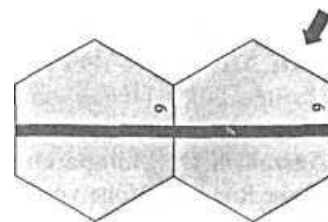
Einfahrergebnis: 40M

Einkommen: 20M

Betriebskapital: 20M

Zugkauf: Nein

Betriebskapital: 40M insgesamt



D für die (4) Köln-Mindener:

Gleisplättchen 4 auf Feld F6

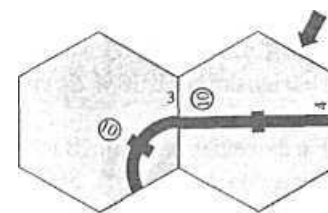
Einfahrergebnis: 60M

Einkommen: 30M

Betriebskapital: 30M

Zugkauf: Nein

Betriebskapital: 60M insgesamt



B für die (5) Berlin-Stettiner:

Gleisplättchen: Nein

Einfahrergebnis: 50M

Einkommen: 25M

Betriebskapital: 25M

Zugkauf: Nein

Betriebskapital: 50M insgesamt

Erklärung:

Die Gesellschaft kann momentan nicht mehr bauen. Ostpreußen als Fernbahnhof kann sowieso nicht verlängert werden. Berlin hat in dieser Phase keine weiteren Ausgänge. Erst in der 2.Phase kann auf Berlin ein grünes Gleisplättchen gelegt werden und dieses hat mehr Ausgänge zum Weiterbauen.



D für die (6) Altona-Kiel:

Gleisplättchen 3 auf Feld B12

Einfahrergebnis: 60M

Einkommen: 30M

Betriebskapital: 30M

Zugkauf: Nein

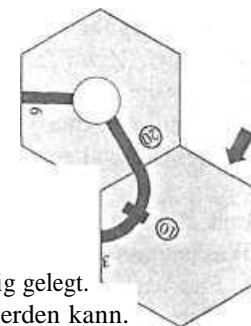
Betriebskapital: 60M insgesamt

Erklärung:

D hat das Gleisplättchen ziemlich unsinnig gelegt.

Es soll gezeigt werden, daß so gebaut werden kann.

Sinnvollerweise hätte D mit Gleisplättchen 58 entweder wieder nach Hamburg oder in Richtung Feld B14 bauen müssen. Er hätte aber z.B. nicht mit Gleisplättchen 4 in Richtung braunes Feld Schwerin bauen dürfen. Zu braunen und auch roten Feldern darf im Gegensatz zu allen anderen Feldern nur zu Anschlüssen hingebaut werden.



Nun handeln die Aktiengesellschaften u.zw. in der

Reihenfolge ihrer Kurswerte. In

diesem Fall also die Bayern zuerst.

A für die Bayerische Eisenbahn:

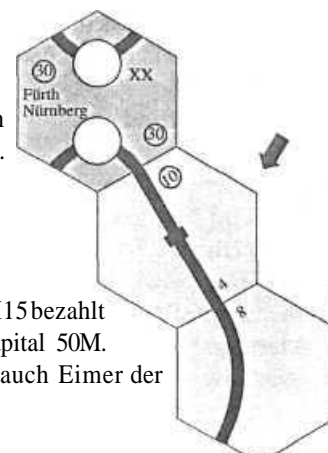
Gleisplättchen 8 auf Feld N16

Gleisplättchen 4 auf Feld M15

Für die Flußüberquerung auf Feld M15 bezahlt

die Bayern aus ihrem Betriebskapital 50M.

Wäre der Bayerndirektor, also A auch Eimer der



Ostbayerischen Privatbahn, brauchte er für diese Rußbebauung nichts zu bezahlen (siehe Sondermöglichkeiten von Privatbahnen).

Einfahrerergebnis: 150M

Erklärung:

Die Bayern könnte mehreinfahren! Sie nutzt nur drei ihrer vier Züge. Hätte A einen BY-Marker als Bahnhof nach Nürnberg gesetzt (Kosten 60M) könnte auch der vierte Zug fahren und das Einfahrerergebnis erhöhen.

Auszahlen bzw. Einsparen: A entscheidet, das Einfahrerergebnis dieser Runde in Höhe von 150M als Dividende auszubezahlen. (Beifall der Aktionäre).

Einkommen: Für 10% BY-Aktien erhält man 15M A erhält für seine 40% 60M, B für seine 20% 30M, C erhält nichts -er hat seine BY-Aktien ja verkauft- und D erhält 15M für seine 10%. Betriebskapital: 30M Zuwachs

Erklärung:

Für die beiden Aktien im Bank-Pool wird keine Dividende ausbezahlt (kein Aktienbesitzer!). Stattdessen erhält die Gesellschaft diesen Anteil (zweimal 15M) ins Betriebskapital. Für die überhaupt noch nicht gekaufte BY-Aktie in der Bank erhält niemand Geld.

Zugkauf: Nein.

BY-Aktienkursmarker: Auf Feld 94 gesetzt

Betriebskapital gesamt: 368M

C für die Sächsische Eisenbahn:

Gleisplättchen 5 auf Feld H16

(Leipzig) und darauf den SX-Marker  
Gleisplättchen 9 auf Feld H1 8

Einfahrerergebnis: 0

Auszahlen bzw. Einsparen:

Wie immer gibt es in der Runde, in der eine Gesellschaft in Betrieb geht, kein Einfahrerergebnis, da noch keine Lok gekauft ist.

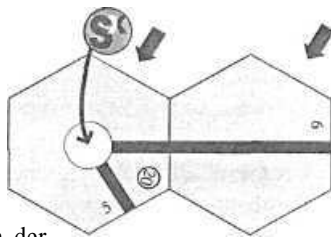
Einkommen: 0

Betriebskapital: Kein Zuwachs

Zugkauf: Zwei 2+2-Züge und ein 3er-Zug (420M vom Betriebskapital an die Bank).

SX-Aktienkursmarker: Auf Feld 84 zurückversetzt

Betriebskapital gesamt: 20M



Ende der dritten Betriebsrunde.

Was ist passiert ?

1. Eine weitere Aktiengesellschaft ging in Betrieb - die Sächsische Eisenbahn. Sie kaufte Züge und damit wird die Leipzig-Dresdner Privatbahn sofort geschlossen (aus dem Spiel).
2. Die erste 3er-Lok wurde verkauft. Damit tritt folgendes in Kraft: Nach der folgenden Aktienrunde werden hintereinander zwei Betriebsrunden gespielt, ehe wieder eine Aktienrunde folgt. Sämtliche Gesellschaften können ab sofort nur mehr ein Gleisplättchen legen. Gesellschaften können voneinander Züge kaufen, u. zw. zu einem beliebig vereinbarten Preis, mindestens jedoch zu 1M. Gelbe und grüne Gleisplättchen kommen zum Einsatz.

Vierte Aktienrunde

Der Rundenmarker wird auf Aktienrunde gesetzt. Wer hat wieviel Geld? A hat 138M, B 114M, C 96M und D 143M. D hat die Holzlok. Auswahl für alle: Die restlichen BY- und SX-Aktien zum Nennwert von der Bank sowie zwei BY-Aktien zum jetzigen Kurswert von je 94M aus dem Bank-Pool.

Erklärung:

Es gibt zwei Arten von Aktienkauf:

1. Der erstmalige Kauf von Aktien aus der Bank.
  2. Der Kauf von Aktien aus dem Bank-Pool. Dort liegen die Aktien, die Spieler verkauft haben.
- D: Kauft die letzte BY-Aktie von der Bank (92M ins Betriebskapital der Bayern).

A: Kauft eine BY-Aktie vom Bank-Pool für 94M.

Erklärung:

Diese 94M erhält die Bank und nicht das Betriebskapital der Gesellschaft. Nur für erstmalig gekaufte Aktien erhält die Gesellschaft Betriebskapital.

B: Paßt.

C: Kauft eine SX-Aktie (88M ins Betriebskapital).

D: Paßt. A: Paßt.

B: Kauft eine SX-Aktie (88M ins Betriebskapital).

C: Paßt. D: Paßt. A: Paßt.

B: Verkauft seine zwei BY-Aktien für 188M (in den Bank-Pool).

Der BY-Aktienkursmarker wird um ein Feld heruntergesetzt (auf 90). Er kauft eine SX-Aktie (88M ins Betriebskapital der Sachsen).

C: Paßt. D: Paßt. A: Paßt.

B: Kauft eine SX-Aktie (88M ins Betriebskapital der Sachsen). Damit löst B die C wieder als Direktor ab. B erhält von C die 20%-Direktoraktie samt Besitzbogen und gibt C zwei 10%-SX-Aktien zurück.

C: Verkauft eine SX-Aktie für 84M an den Bank-Pool. Kauft aus dem Bank-Pool eine BY-Aktie für 90M. Der SX-Aktienkursmarker kommt auf Feld 80 runter.

D: Paßt. A: Paßt. B: Paßt.

C: Verkauft zwei SX-Aktien für 160M und kauft eine BY-Aktie für 90M. Der SX-Aktienkursmarker wird auf Feld 74 heruntergeschoben. D: Paßt. A: Paßt. B: Paßt.

C: Verkauft seine letzte SX-Aktie für diesmal 74M und kauft die letzte BY-Aktie für 90M aus dem Pool. Der SX-Aktienkursmarker wird auf 66 herabgesetzt.

Alle passen nun; D erhält die Holzlok. Es wird überprüft, von welcher Gesellschaft alle Aktien verkauft worden sind. Von der Bayern ist dies der Fall und deshalb wird ihr Aktienkursmarker um ein Feld nach oben gesetzt (Feld 94).

Ende der vierten Aktienrunde.

Was ist passiert?

1. B hat C den Direktorposten bei der Sächsischen Eisenbahn wieder abgenommen. C konnte nichts dagegen unternehmen, er hatte weder genug Geld noch verkaufbare Aktien, um den Angriff abzuwehren.
  2. C revanchierte sich dafür in der Weise, daß er den Kurs der SX-Aktien in den Keller trieb. Durch den einzelnen Verkauf der Aktien machte C zwar einen Verlust - er hätte 336M bekommen anstatt der 312M, wenn er alle vier SX-Aktien auf einmal verkauft hätte - aber er wollte den Kurs soweit niederdrücken wie möglich. Und dies geht nur durch Einzelverkauf.
  3. Die Aktien einer Gesellschaft waren ausverkauft - der Kurs steigt um ein Feld.
  4. Eine SX-Aktie blieb noch in der Bank. Aus diesem Grund konnte das nächste Aktienpaket (BA-WT-HE) noch nicht zum Kauf freigegeben werden.
  5. Aktien, die in einer Aktienrunde gekauft werden, können von dem Spieler in derselben Aktienrunde auch wieder verkauft werden (Einschränkungen siehe im Regelheft). Umgekehrt darf ein Spieler keine Aktien von einer Gesellschaft kaufen, von der in der selben Aktienrunde welche verkauft hat.
- Nun folgen die vierte und die fünfte Betriebsrunde hintereinander.

## Vierte Betriebsrunde

Der Rundenmarker wird auf Betriebsrunde 1 gesetzt (Bei der gleich folgenden fünften Betriebsrunde dann auf 2).

Die Spieler erhalten ihr festes Einkommen:

A 15M, B nurmehr 25M (die Leipzig-Dresdner wurde geschlossen), C 45M und D nichts.

A für die (1) Bergisch-Märkische:

Gleisplättchen Y 207 (grün) im Austausch für Y 202 (gelb)

Einfahrergebnis: 50M

Einkommen: 25M

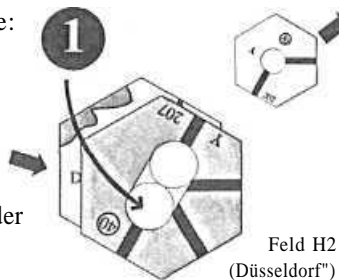
Betriebskapital: 25M

Zugkauf: Einen 2er-Zug von der Bayerischen Eisenbahn für 15M

Betriebskapital gesamt: 50

Erklärung:

Ab der 2.Phase, die mit dem Kauf des ersten 3er-Zuges beginnt, können weiterhin gelbe Gleisplättchen gelegt oder aber gelbe in grüne ausgetauscht werden. Die Bergisch-Märkische behält 50M Betriebskapital, um in der sofort folgenden fünften Betriebsrunde Köln bebauen zu können (Kosten: 50M, die bezahlt werden müssen, bevor sie das nächste Mal Geld erhält).



D für die (2) Berlin-Potsdamer:

Gleisplättchen B 209 (Berlin/ grünes Plättchen) auf Feld E19

Einfahrergebnis: 80M

Einkommen: 40M

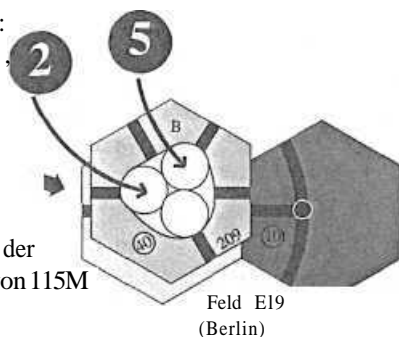
Betriebskapital: 40M

Zugkauf: Einen 2er-Zug von der (4) Köln-Mindener zum Preis von 115M

Betriebskapital gesamt: 0

Erklärung:

Auch die gelben Felder des Spielplans sind jetzt mit grünen Gleisplättchen bebaubar.



C für die (3) Magdeburger:

Gleisplättchen 7 auf Feld F20 mit Anschluß nach Berlin

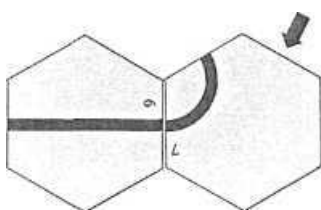
Einfahrergebnis: 60M

Einkommen: 30M

Betriebskapital: 30M

Zugkauf: Nein

Betriebskapital gesamt: 70M



D für die (4) Köln-Mindener:

Gleisplättchen 12 im Austausch für Gleisplättchen 6 auf Feld G 5 (Dortmund)

Einfahrergebnis: 40M (Sie hat nur mehr einen Zug)

Einkommen: 20M

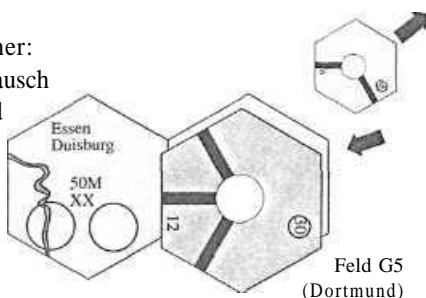
Betriebskapital: 20M

Zugkauf: Einen 3er-Zug (180M vom Betriebskapital an die Bank).

Betriebskapital gesamt: 15M

Erklärung:

Die Köln-Mindener hatte nach der letzten Betriebsrunde 60M Kapital. Diese Runde erhielt sie 115M für den 2er-Zug, den die



Berlin-Potsdamer ihr abkaufte. Zusätzlich fuhr sie selbst 20M ein.

B für die (5) Berlin-Stettiner:

Gleisplättchen 26 im Austausch für das eben gelegte Plättchen

7 auf Feld F20

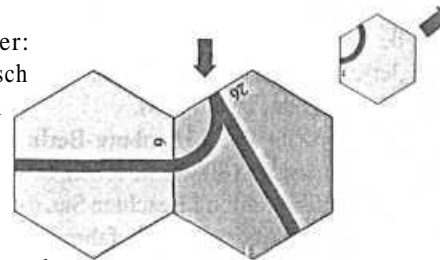
Einfahrergebnis: 80M

Einkommen: 40M

Betriebskapital: 40M

Zugkauf: Ein 2+2-Zug von der Sachsen für 90M

Betriebskapital gesamt: 0



D für die (6) Altona-Kiel:

Gleisplättchen 12 im Austausch auf Feld A11 (Kiel)

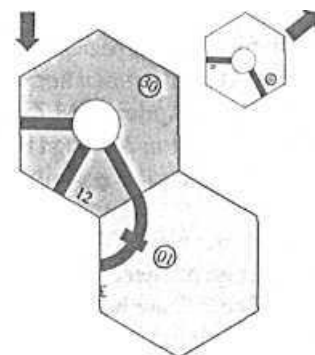
Einfahrergebnis: 70M

Einkommen: 35M

Betriebskapital: 35M

Zugkauf: Nein

Betriebskapital gesamt: 95M



A für die Bayerische Eisenbahn:

Gleisplättchen 57 auf Feld M9

Erklärung:

Hier liegt der Heimatbahnhof der Württembergischen Eisenbahn. Das Feld ist für andere Gesellschaften bebaubar, ehe die Württemberg selbst in Betrieb geht. Jedoch darf eine andere Gesellschaft dort nur dann einen Bahnhof errichten, wenn ein freier Platz für den Marker der Württemberg übrig bleibt. Beachten Sie, daß auch die Bayern nur mehr ein Gleisplättchen legen darf.

Einfahrergebnis: 170M

Erklärung:

Zur Erinnerung nochmals die Berechnung des Einfahrergebnisses: Die Bayerische Eisenbahn besitzt z.Zt. einen 2er- und zwei 2+2-Züge. Ein 2+2-Zug fährt von München nach Nürnberg, das ergibt 70M (30+10+30). Der zweite 2+2-Zug fährt von Augsburg nach Stuttgart, das ergibt 50M (20+10+20). Der 2er-Zug fährt München-Augsburg, das ergibt 50M (30+20). Zusammen fahren die Bayern-Züge also 170M ein.

Auszahlen oder Einsparen:

Auszahlung an die Aktienbesitzer

A erhält 85M

C erhält 51M

D erhält 34M

**BY-Aktienkursmarker:** Auf 102 (ein Feld nach rechts)

Betriebskapital: Kein Zuwachs

Zugkauf: Nein

Betriebskapital gesamt: 475M

B für die Sächsische Eisenbahn:

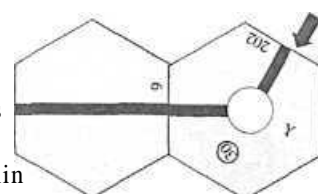
Gleisteil Y 202 auf Feld H20 (Dresden)

dadurch Anschluß über Berlin bis nach Hamburg

SX-Marker als Bahnhof nach Berlin setzen (Kosten 60M aus dem

Betriebskapital)

Einfahrergebnis: 180M



## Erklärung:

Berechnung des Einfahrergebnisses: Die Sächsische Eisenbahn besitzt (vor dem Zugkauf in dieser Runde) einen 2+2-Zug und einen 3er-Zug. Der 2+2-Zug fährt Ostpreußen-Berlin-kleiner Bahnhof auf Feld E21, das ergibt 70M.

Der 3er-Zug fährt Hamburg-Berlin-Dresden, das ergibt 110M, zusammen also 180M. (Sie sehen, ein 3er-Zug kann bis zu drei große Bahnhöfe anfahren). Beachten Sie, daß kein Streckenteil außerhalb eines Bahnhofs zweimal befahren wurde!

Auszahlen oder Eisparen: Auszahlung an die Aktienbesitzer B erhält 90M

Für die vier SX-Aktien im Bank-Pool werden die 72M ins Betriebskapital bezahlt.

SX-Aktienkursmarker: Ein Feld nach rechts auf 76

Betriebskapital: 72M Zuwachs

Zugkauf: Ein 3er-Zug (180M vom Betriebskapital an die Bank)

Betriebskapital gesamt: 294M

Ende der vierten Betriebsrunde.

Was ist passiert?

1. Die 2.Phase hat viel Neues gebracht. Vergleichen Sie auch die Kurzinformationen auf dem Übersichtsbogen.
2. Die Einfahrergebnisse konnten durch Austausch der Bahnhöfe verbessert werden. Neue Strecken wurden erschlossen.
3. Einige Spieler konnten für ihre Gesellschaften Züge kaufen, die sie sonst nicht finanzieren hätten können. Dies wurde möglich, indem sie Züge günstig bei anderen eigenen Gesellschaften kauften.

Hier endet die Probepartie mit unseren vier Bei-Spielern.

Nun können Sie

— entweder mit dem erreichten Spielstand weitermachen (wenn sie gerade zu viert sind) oder

— neu beginnen. Selbstverständlich werden Sie auch nach diesem Bei-Spiel die Regeln noch öfter zur Hand nehmen müssen.

Falls Sie mit dieser Partie weitermachen wollen, denken Sie daran, daß sofort wieder eine Betriebsrunde folgt und danach erst die nächste Aktienrunde.

Was auch immer Sie jetzt machen, wir sind uns sicher, daß Sie nach dieser Probepartie den eigentlichen Spielaufbau von 1835 erkannt haben. Wichtige Bereiche konnten nicht zum Bei-Spiel kommen: Die Verstaatlichung, die Inbetriebnahme der Preußen und einiges mehr. Diese Punkte kommen erst später ins Spiel.

Wesentlich für Sie wird sein, daß Sie jetzt beim 'richtigen' ersten Spiel viel besser Bescheid wissen, den Spielablauf kennen und bei Unklarheiten oder neuen Fragen gezielt in der Spielregel nachschlagen können.

Viel Vergnügen und spannende Stunden mit **1835!**

## Gleisaustauschtabelle

Gelbe Gleisplättchen sind in folgende grüne umwandelbar

1 und 55	in 88
2 und 56	in 87
3 und 4	in 87, 88, 204
5	in 12, 14, 15, 205, 206
6	in 12, 13, 14, 15, 205, 206
7	in 18, 26, 27, 28, 29
8	<u>in 16, 19, 23, 24, 25, 28, 29</u>
9	<u>in 18, 19, 20, 23, 24, 26, 27</u>
57	in 14, 15, 205, 206
58	in 87, 88, 203, 204
69	in 204
201 und 202	in 207, 208

Grüne Gleisplättchen sind in folgende braune umwandelbar

87 und 88	überhaupt nicht mehr
203 und 204	überhaupt nicht mehr
Mund 15	überhaupt nicht mehr
12 und 13	in 63
205 und 206	in 63
207 und 208	in 216
209	in 220
210 und 211	in 217
212, 213 und 215	in 218
214	in 219
16	in 43, 70
18	in 43
19	in 45, 46
20	in 44, 47
23	in 41, 43, 45, 47
24	in 42, 43, 46, 47
25	in 40, 45, 46
26	in 42, 44, 45
27	1041, 44, 46
28	in 39, 43, 70, 46
29	in 39, 43, 45, 70